

Kurz-Konzept Naturkindergarten Lassaner Winkel e.V.

"Natur stellt für Kinder einen maßgeschneiderten Entwicklungsraum dar. Eine Erfahrungswelt, die genau auf die Bedürfnisse von Weltentdeckern zugeschnitten ist. Hier können sie ihre Segel setzen. Hier bläst der Wind, den sie für ihr Gedeihen brauchen. In der Natur können sie wirksam sein. Hier können sie sich auf Augenhöhe selbst organisieren. Hier können sie an ihrem Fundament bauen. Zeit in der Natur ist Entwicklungszeit." Dr. Herbert Renz-Polster

1. Träger

Im Jahr 2015 formte sich aus Begeisterung für das bundesweit immer häufiger umgesetzte Konzept des Natur- und Waldkindergartens eine Gruppe engagierter Eltern, Pädagogen und Einzelpersonen, um auch im Lassaner Winkel einen Naturkindergarten zu gründen. Dabei ist der alltägliche und direkte Kontakt zur Natur allen ein wichtiges Anliegen. Der Verein Naturkindergarten Lassaner Winkel e.V. wurde gegründet, der als Träger den Naturkindergarten betreibt.

Seit September 2017 werden 15 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt in Teilzeit betreut.

2. Der Zweck des Vereins ist

die Förderung von Bildung und Erziehung, insbesondere die Förderung einer ganzheitlich und nachhaltig orientierten Bildung und Begleitung von Kindern vor dem Schuleintritt.

die Förderung des Naturschutzes und der Landschaftspflege, insbesondere das Kennenlernen ökologischer Zusammenhänge und das Erlernen umweltgerechten Verhaltens.

die Bildung der Kinder im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung

3. Das Leitbild des Vereins

Uns liegt es am Herzen, Kindern die Möglichkeit zu geben, in enger Verbundenheit zur Natur, zu sich selber und zu ihrer Gemeinschaft zu leben.

Durch intensive Naturerfahrungen und eine pädagogische Begleitung, die sich an den Bedürfnissen der Kinder orientiert, können diese ihre Potenziale entdecken und entfalten und aus eigener Begeisterung und mit allen Sinnen lernen.

Die vielfältigen positiven Auswirkungen von direkter Naturerfahrung bilden dabei die Grundlage des Kindergartenalltags.

4. Prinzipien und Grundsätze der pädagogischen Arbeit

4.1. Natur- und Waldkindergarten

Das Konzept des Waldkindergartens kommt ursprünglich aus Skandinavien. Im Jahre 1984 wurde der erste schwedische Waldkindergarten eröffnet. In Deutschland wurde der erste staatlich anerkannte Waldkindergarten 1993 in Flensburg eröffnet und löste eine große Gründungswelle aus. Inzwischen gibt es nach Schätzungen des Bundesverbands der Natur- und Waldkindergärten über 1000 Kindergärten dieser Art in Deutschland. Neben Forschungen aus Skandinavien gibt es seit einigen Jahren

auch deutsche Forschungsergebnisse, welche die positiven Auswirkungen des regelmäßigen Naturkontakts für die kindliche Entwicklung belegen.

4.2. Pädagogischer Ansatz

Die pädagogische Arbeit des Kindergartens vereint Elemente aus verschiedenen Bereichen. Dazu gehören z.B. die Natur- und Wildnis-Pädagogik, gewaltfreie Kommunikation, die Reformpädagogik und die Kriterien der Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Grundlage der pädagogischen Arbeit ist ein respektvoller und bedürfnisorientierter Umgang zwischen Kindern und BegleiterInnen und dem bewussten Erleben natürlicher Kreisläufe und Phänomene, um die Naturverbundenheit der Kinder zu stärken. Durch den sich immer wandelnden Erfahrungsraum Natur erfüllen wir zwei wichtige Bedürfnisse in der kindlichen Entwicklung. Zum Einen das Bedürfnis nach Sicherheit und Vertrautheit und zum Anderen das Bedürfnis nach neuen Impulsen. Die Natur bietet einen scheinbar immer gleichen Raum, der sich jedoch permanent im Wandel befindet. Das ist für die kindliche Entwicklung im Bereich Motorik, Sinnes-Entwicklung, Kreativität und Persönlichkeit sehr förderlich.

Besonders im Vorschulalter ist das freie Spiel ein sehr wichtiger Erfahrungsraum, in dem Kinder einerseits ihre eigenen motorischen, kreativen und kognitiven Fähigkeiten entwickeln und andererseits ihre sozialen Kompetenzen wie z.B. Konfliktlösung, Rollenfindung und Kommunikation schulen. Das freie Spiel ermöglicht das Erschaffen eigener Regeln und Lebenswelten, in denen Kinder ihre Welt selbstbestimmt und variabel gestalten können.

4.3. Unser Bild vom Lernen

„ Je mehr Sinne beim Lernen beteiligt sind, desto besser prägt sich einem Kind die neue Erkenntnis ein. Das beste Spielmaterial bietet dabei die Natur. Wenn Kinder zum Beispiel mit Blättern spielen, tun sie das mit mehreren Sinnen gleichzeitig. Sie nehmen den harzigen Geruch wahr, fühlen die Blattadern, unterscheiden verschiedene Farbtöne, verändern die Form des Blattes durch Zerrupfen oder Falten. Kinder lernen also durch unmittelbares Erleben.“ (Dr. Gerald Hüther)

Wir sehen Lernen als einen aktiven Vorgang, bei dem die Kinder sich und ihre Umwelt aus einer eigenen Neugier heraus spielerisch erfahren. Das Lernen aus der eigenen Begeisterung und durch direktes Erleben wirkt dabei besonders nachhaltig. Die pädagogischen Fachkräfte des Kindergartens ermöglichen den Kindern, ihrer eigenen Neugier zu folgen. Das forschende Lernen steht im Vordergrund. Sie begleiten die Kinder mit Respekt und Achtung vor ihren persönlichen Lernimpulsen.

4.4. Unser Bild vom Kind

Kinder sind Experten im Lernen, da sie meist mit viel Entdecker-Geist ihrer eigenen Begeisterung folgen und die Welt mit ihren Sinnen begreifen wollen. Sie sind mit ihrer Neugier verbunden und wollen wachsen. Gleichzeitig sind sie sehr verschieden in der Art und Weise, wie sie die Welt entdecken und haben ihr eigenes Wesen und ihre eigenen Lernimpulse. Sie brauchen eine sichere Umgebung, die ihnen Halt gibt,

damit sie Neugier und Entdecker-Drang empfinden können. Wir betrachten die Begeisterung zum Erforschen und Lernen als einen zu wahren Schatz der Kindheit und wollen durch den vielfältigen Erfahrungsraum Natur dieser Begeisterung Anknüpfungspunkte und Entfaltungsmöglichkeiten bieten.

4.5. Naturerfahrung

„Ein wesentlicher Wert von Naturerfahrungen besteht außerdem in der Freiheit, die sie vermitteln (können). Wir sind so gern in der Natur, weil diese keine Meinung über uns hat“ sagt NIETZSCHE.

„In Naturerfahrungsräumen spielen Kinder länger, lieber und weniger allein. Das Kinderspiel ist komplexer, kreativer und selbstbestimmter. Erst relative Freizügigkeit ermöglicht es, sich die Natur wahrhaft anzueignen. Es ereignet sich die Wirkung von Natur nämlich nebenbei. Der Naturraum wird als bedeutsam erlebt in dem man eigene Bedürfnisse erfüllen, in dem man eigene Phantasien und Träume schweifen lassen kann und der auf diese Weise eine persönliche Bedeutung bekommt.“ (Dr. Ulrich Gebhard)

Regelmäßiger und direkter Kontakt zur Natur unterstützt die kindliche Entwicklung auf vielfältige Weise. Kinder mit viel Naturerfahrung sind meist sozial kompetenter, kreativer, gesünder und weniger gestresst. Außerdem ermöglicht Naturerfahrung den direkten Kontakt zu den immer wiederkehrenden Abläufen in der Natur und damit zu einem Verständnis vom Leben als Kreislauf. Es wird erfahrbar, dass in der Natur alles miteinander verbunden ist und zusammenhängt. Dies wiederum geschieht aufgrund direkter Erfahrungen und nicht nur durch kognitive Wissensvermittlung. So kann ein Gefühl der Verbundenheit zur Natur entstehen, das Grundlage für eine Wertschätzung gegenüber der Natur ist. Durch diese persönliche Wertschätzung entwickeln Kinder leicht ein Bewusstsein dafür, dass die Natur und all die dazugehörigen Lebewesen wichtig und schützenswert sind. Diese direkte Naturerfahrung bildet das Fundament für eine nachhaltige Lebensweise.

4.6. Die Rolle der LernbegleiterInnen

„Man kann einem Kind nichts wirklich Neues beibringen, sondern man muss es gewissermaßen an der Hand nehmen, muss es dort abholen, wo es ist, und muss in seiner Sprache und in einer für ihn verständlichen Weise gewissermaßen etwas Neues anbieten.“ (Dr. Gerald Hüther)

Die pädagogischen Fachkräfte des Kindergartens schaffen einen sicheren Rahmen und sind ImpulsgeberInnen durch ihr Vorbild. Sie begleiten die Kinder bei ihrem selbständigen Lernen auf Augenhöhe und sind in der Lage, Impulse der Kinder aufzugreifen, um daraus ein gemeinsames Forschen zu entwickeln. Durch ihre eigene authentische Begeisterung für die Natur inspirieren sie die Kinder zu Aktivitäten in der Natur. Durch ihre Weiterbildung in der Natur- und Wildnis-Pädagogik verstehen sie es, das Lernen der Kinder durch inspirierende Fragen und Geschichten zu begleiten, um immer wieder neue Naturrätsel zu entdecken.

5. Gestaltung des pädagogischen Alltags

5.1. Rahmenbedingungen

Das Kindergartengelände befindet sich im Ortsteil Papendorf der Gemeinde Lassan und dient als Basislager. Von hier aus wird auf Erkundungstouren in die umliegende Landschaft gegangen, die Wiesen und Wälder. Eine Schutzunterkunft dient als Materiallager und bei schlechten Wetterlagen als Rückzugsort. Inspiriert von vielen anderen Naturkindergärten ist sie ein liebevoll gestalteter, den pädagogischen und technischen Ansprüchen eines Kindergartens entsprechender Bauwagen mit Vollholzaufbau. Der Innenraum beträgt ca. 20 m², er kann als Ess- und Spielbereich genutzt werden und beinhaltet gleichzeitig Regale und Stauraum. Ein Holz-Ofen sorgt an kalten Tagen für wohlige Temperaturen. Dazu gibt es eine überdachte Terrasse mit ca. 24 m² für vielfältige Nutzungsmöglichkeiten. Und eine Kompost-Toilette nach DIN-Standard.

5.2. Alltag

Der Naturkindergarten ist Mo – Fr von 8:30 bis 14:30 geöffnet. Nach einer Phase des individuellen Ankommens wird zusammen gefrühstückt. Dann werden die Ideen und Vorhaben für den Tag miteinander geteilt, Geschichten erzählt oder vorgelesen und es wird gespielt, gesungen, gewerkelt, entdeckt und erforscht. Die Kinder sind im freien Spiel oder können an den Angeboten der pädagogischen Fachkräfte teilnehmen.

Das warme Mittagessen bringen die Kinder in Thermobehältern mit. Nach einer Dankesrunde essen wir gemeinsam. Es folgt eine Zeit des Ausruhens (kein Mittagsschlaf) mit einer Geschichte. Danach gibt es erneut eine Zeit des freien Spielens sowie dem Forschen und Entdecken der Natur.

Neben dem wunderschönen Gelände in Papendorf besuchen wir regelmäßig den Lassaner Stadtwald. Etwa die Hälfte der Zeit verbringen wir die Tage dort forschend und spielend. Zudem gibt es Ausflüge in die Umgebung, zum benachbarten Duft- und Tastgarten, zu Seen und Wiesen oder auch interessanten Unternehmen oder mal ins Theater und regelmäßig in die Stadtbibliothek Wolgast.

Um 14:30 Uhr endet die Betreuungszeit und wir freuen uns auf den nächsten gemeinsamen Tag.

Hier nur einige Beispiele für Aktivitäten aus der Wildnis-Pädagogik, die von den pädagogischen Fachkräften angeleitet werden können:

- Bau von Laubhütten aus Naturmaterialien
- Erkennen von Pflanzen
- Übungen zur Wahrnehmung und Aufmerksamkeit
- Spuren- und Fährtenkunde
- Verstehen der Vogelstimmen und Vogelsprache
- Spiele und Abenteuer

6. Der Lassaner Winkel

Die wunderbare Endmoränenlandschaft mit diversen Biotopen wie zum Beispiel Söllen, Feucht-, Sand- und Brachflächen und dem Peenegürtel ermöglichen das Erleben und Erforschen ganz unterschiedlicher natürlicher Einflüsse. Das soziale Umfeld im Lassaner Winkel bietet eine weitere bereichernde Komponente. Umweltbildungseinrichtungen wie der benachbarte Duft- und Tastgarten in Papendorf halten tolle Möglichkeiten bereit, um die Pflanzenwelt mit allen Sinnen zu entdecken und Projekte zu verschiedenen Themen durchzuführen. Ebenso gibt es mehrere Betriebe, die die Gründung des Naturkindergartens unterstützt haben.

Naturkindergarten Lassaner Winkel
Am Weiher 9
17440 Lassan OT Papendorf
post@naturkindergarten-lassan.de
www.naturkindergarten-lassan.de
Tel.: 0159/05240974